



Ein moderner Hörsaal und weitere Tagungsräume sollen bei der Erweiterung im Kloster Speinshart entstehen.

Archivbild: Gabi Schönberger

## Kloster Speinshart plant Zwölf-Millionen-Euro-Erweiterung

Die Arbeit an der Zukunft von Kloster Speinshart hat gerade erst begonnen. Nach der positiven Entscheidung für das Wissenschaftszentrum laufen bereits Planungen. Gebaut wird wohl bald an prominenter Stelle.

Von Wolfgang Würth

Speinshart. Weihnachten und Osten zusammen? Oder noch besser? Rund anderthalb Wochen nach der Entscheidung von Bund und Land pro „Wissenschaftszentrum Kloster Speinshart“ ist die Freude vor Ort immer noch groß. Für die Verantwortlichen ist aber auch klar, dass die Arbeit jetzt erst los geht, wie Speinsharts Bürgermeister Albert Nickl es beim Gespräch mit Oberpfalz-Medien formulierte.

Für seine Gemeinde und das Kloster geht es darum, die nötigen Erweiterungsbauten zu finanzieren, so dass das Zentrum voll genutzt werden kann. Aktuell fehlen vor allem Übernachtungsmöglichkeiten für Wissenschaftler, die sich am Zentrum über den Einsatz moderner Technologien wie Künstliche Intelligenz austauschen sollen. Der Technologie soll in Speinshart „ein menschliches Antlitz“ verliehen werden, hatte Bayerns Wissenschaftsminister Markus Blume die Aufgabe umschrieben. Hierfür fehlen auch ein moderner Hörsaal und weitere Tagungsräume.

Entstehen sollen die Räumlichkeiten im aktuell als Lager genutzten Bau gegenüber des Klosterhaupteingangs. Auch der Fläche eines dahinter liegenden Stadels soll für eine Erweiterung genutzt werden. Kosten soll das zwölf Millionen Euro. Die Finanzierung übernehmen Gemeinde und Kloster, der Freistaat sichert den Betrieb des Wissenschaftszentrums. Dafür wird eine gemeinnützige GmbH ins Leben gerufen, die die Räume anmie-



Tobias Reiß (von links), Albert Nickl und Prior Adrian Kugler vor dem Bau, in dem vor allem Übernachtungs- und Bewirtungsräume entstehen sollen. Im Hintergrund die Klosterkirche, auf der linken Seite der Klostergesthof, der mit dem umgebauten Gebäude verbunden werden soll.

Bild: Wolfgang Würth

ten wird. Getragen wird diese Gesellschaft von den Zusammenschlüssen der Hochschulen und Universitäten Bayerns.

### Mehrere Probleme gelöst

Auch wenn dies eine finanzielle Belastung bedeutet, Albert Nickl ist begeistert, wie auch der Prior des Konvents, Pater Adrian Kugler. „Es gibt uns die Gelegenheit, weitere bauliche Problemstellen anzugehen. Und die Räume im Kloster werden endlich besser genutzt“, beschrieb Nickl. Pater Adrian hob hervor, dass die derzeit betriebene Internationale Begegnungsstätte fürs Kloster immer mehr zum Problem geworden sei.

„Die Defizite häufen sich an. Lange wäre das nicht mehr gut gegangen“, betont Kugler. „Wenn wir jetzt beitragen können, die Zukunft zu gestalten, dann passt das für uns.“ Um die Baukosten stemmen

zu können, dürfen Gemeinde und Kloster auf einen 50-Prozent-Zuschuss aus dem Fördertopf „KulturInvest“ der Bundesregierung setzen. Auch die verbleibenden rund sechs Millionen Euro werden mit bis zu 80 Prozent aus Städtebaumitteln des Landes gefördert, hob Tobias Reiß hervor.

Dem Landtagsabgeordneten galt beim Gespräch der Dank aller Beteiligten. Reiß arbeitet seit vier Jahren an der Idee, obwohl die Verbindung von Künstlicher Intelligenz und Kloster Speinshart nicht alle gleich überzeugt hat. Reiß gab den dank direkt weiter – auch parteiübergreifend. Neben Albert Rupprecht habe sich Uli Grötsch, aber auch der Landkreis Neustadt/WN eingesetzt. „Wir haben das perfekte Zusammenspiel aller politischen Ebenen erlebt“, betonte Reiß.

### Guter Draht zum Bürgermeister

So habe Grötsch den SPD-Verantwortlichen im Haushaltsausschuss, Andreas Schwarz, nach Speinshart geladen. Schwarz war einst selbst Bürgermeister einer kleinen Gemeinde und habe sich bestens mit Albert Nickl verstanden, erinnerte sich Tobias Reiß an den Besuch. „Das hat uns sehr geholfen, um bei ‚KulturInvest‘ berücksichtigt zu werden.“ Der Erfolg sei nun gigantisch, hob CSU-Bundestagsabgeordneter Rupprecht hervor. Dass es Speinshart direkt in die institutionelle – also nicht zeitlich begrenzte – Förderung geschafft habe, sei außergewöhnlich, so Rupprecht, der lange Jahre als Sprecher für die Union im Wissenschaftsausschuss saß.

Die Bedeutung hob auch Landrat Andreas Meier hervor. Er hoffe, dass die Region profitiere, etwa indem Ideen aus dem Zentrum zu neuen Produkten bei lokalen Unternehmen werden. Vor allem wünsche er sich, dass die Menschen an dem Beispiel sehen, das regionale Entwicklung das Ergebnis harter und seriöser politischer Arbeit sei. Wenn sich nicht alle Beteiligten so eingesetzt hätten, wäre der Erfolg nicht möglich gewesen. „Nur reden reicht nicht“, so Meier. Er habe den Eindruck, dass dies heute oft vergessen wird.

### Wissenschaftszentrum Kloster Speinshart

- ▶ **Idee** von Tobias Reiß und KI-Professor Sami Haddadin von der TU München
- ▶ **Unterstützt** vom bayerischen KLRat
- ▶ **Zweck:** Austausch unter Wissenschaftlern zu moralisch ethischen Fragen moderner Technik
- ▶ **Finanzierung** durch den Freistaat Bayern mit rund einer Million Euro jährlich
- ▶ **Arbeitsplätze:** bis zu 20 für den Betrieb

## Verkehrssünder, Betrügerin und Dieb gefasst

Waidhaus. (jfe) Die Bundespolizei Waidhaus nahm am Freitagnachmittag eine 53-jährige Bulgarin fest. Die Insassin eines Kleintransporters wurde an der A 6 bei Waidhaus kontrolliert und hatte noch eine Rechnung mit der deutschen Justiz offen. Im April verurteilte sie das Amtsgericht Heidenheim wegen Betrugs zu einer Geldstrafe von 900 Euro. Ein Bekannter bezahlte die Justizschulden der Frau, sie konnte somit weiterreisen.

Weniger zahlungswillig war ein 48-jähriger Rumäne am Samstag. Der Mann war im Dezember 2022 wegen Diebstahls verurteilt worden. Da er seine Strafe von 500 Euro nicht bezahlt hat, wurde er per Haftbefehl gesucht. Auch bei seiner Festnahme in Waidhaus konnte er die Geldstrafe nicht begleichen. Deshalb musste er für zehn Tage in die Justizvollzugsanstalt Weiden.

Am Sonntagnachmittag gingen den Fahndern ein notorischer Verkehrssünder ins Netz. Der 27-jährige Slowake wurde wegen Trunkenheit im Verkehr von zwei Staatsanwaltschaften per Haftbefehl gesucht. Das Amtsgericht Amberg verurteilte ihn im Februar zu einer Geldstrafe in Höhe von 2000 Euro. Auch das Amtsgericht Wolfsbach forderte 2000 Euro von dem Mann wegen Trunkenheit im Verkehr. Beiden Zahlungsaufforderungen der Justiz kam er nicht nach. Die Quittung dafür: Zwei Haftbefehle. Da er auch jetzt nicht bezahlen konnte, verbüßt er seine Ersatzfreiheitsstrafe von insgesamt 105 Tagen in der Justizvollzugsanstalt Weiden.

## Grenzpolizei Waidhaus findet Kokain und Waffe

Wieselrieth. (knz) Ein Autofahrer hat am Montag, 9. Oktober, in Wieselrieth auf der Suche nach einer Tankstelle Beamte der Grenzpolizei Waidhaus um Hilfe gebeten. Dabei fiel laut Mitteilung die „verwaschene Aussprache“ des Manns auf. Der Mann gab weiter zu, Alkohol und Kokain konsumiert zu haben. Die Polizei fand in seiner Jacke eine Zigarettenschachtel mit Kokain und im Auto einen verbotenen Teleskop-Schlagstock. Einen gültigen Führerschein hatte er auch nicht. Ihn erwarten nun Anzeigen nach dem Betäubungsmittel- und Waffengesetz, wegen Trunkenheit im Verkehr und Fahrens ohne Fahrerlaubnis.

## KORREKTUR

### Offene Ausbildungsplätze im Agenturbezirk Weiden

Weiden. (knz) Im Artikel „Warum machen junge Menschen aus El Salvador ihre Ausbildung in Weiden und im Landkreis Neustadt?“ vom Montag, 9. Oktober, ist uns ein Fehler unterlaufen. Statt 37 920 unbesetzter Lehrstellen gibt es im Agenturbezirk Weiden nur 2536 offene Ausbildungsplätze. Ebenso suchen nicht 7500 junge Leute eine Lehrstelle, sondern 1108.